

- *167. *Plesiophocylides* Kleine. 209. *Gymandrorrhynchus* Lacordaire.
 168. *Ozodercus* Chevrolat. 210. *Pelochroma* Kleine.
 169. *Homales* Kolbe. 211. *Eumecopodus* Calabresi.
 170. *Bulbogaster* Lacordaire. 212. *Pittoderes* Calabresi.
 171. *Mesetia* Blackburn. 213. *Paryphobrenthus* Kolbe.
 172. *Ithystenus* Pascoe. 214. *Agrioblepis* Kleine.
 173. *Achrionota* Pascoe. 215. *Rhinopteryx* Lacordaire.
 174. *Ithystenomorphus* Kleine. 216. *Pyresthema* Kleine.
 175. *Syggenthystenus* Kleine. 217. *Heterothesis* Kleine.
 176. *Heterodiurus* Senna. 218. *Calyptulus* Kleine.
 177. *Lasiorrhynchus* Lacordaire.
 178. *Proctor* Pascoe.
 179. *Heteroplites* Lacordaire.
 180. *Diurus* Pascoe.
- 10. Tribus: Uloerini.**
 181. *Pholidochlamys* Lacordaire.
 182. *Ulocerus* Dalman.
- 11. Tribus: Pseudocephalini.**
 183. *Uropterus* Latreille.
 184. *Uropteroides* Kleine.
 185. *Autarcus* Senna.
 186. *Eubactus* Lacordaire.
 187. *Chalybdicus* Kleine.
 188. *Storeosomus* Lacordaire.
 189. *Temnolaemus* Chevrolat.
 190. *Opisthenoplus* Kleine.
 191. *Phacecerus* Schoenherr.
 192. *Pterygostomus* Lacordaire.
 193. *Hormocerus* Schoenherr.
 194. *Apterorhinus* Senna.
 195. *Euschizus* Kleine
 196. *Schizotrachelus* Lacordaire.
 *197. *Holotrachelus* Kleine.
 *198. *Metatrachelus* Kleine.
 199. *Cacoschizus* Sharp.
 200. *Piazocnemis* Lacordaire.
 201. *Isocecephalus* Kleine.
 202. *Pseudocecephalus* Kleine.
 203. *Mygaleicus* Kleine.
 204. *Hetaerocecephalus* Kleine.
 205. *Pericecephalus* Kleine.
 206. *Palaeocephalus* Kleine.
 207. *Neocephalus* Senna.
 208. *Stroglylosternum* Kleine.
- 12. Tribus: Taphroderini.**
 219. *Anisognathus* Lacordaire.
 220. *Bolbocephalus* Kolbe.
 221. *Bolbocranium* Kolbe.
 222. *Plesibolbus* Kolbe.
 223. *Ischnomerus* Schoenherr.
 224. *Taphroderes* Schoenherr.
 225. *Abactus* Sharp.
- 13. Tribus: Rhyticephalini.**
 226. *Rhyticephalus* Schoenherr.
- 14. Tribus: Nemocephalini.**
 227. *Zetophloeus* Lacordaire.
 228. *Amerismus* Lacordaire.
 229. *Exopleura* Kleine.
 230. *Fonteboaninus* Senna.
 231. *Nemobrenthus* Sharp.
 232. *Nemocephalus* Latreille.
 233. *Dacetum* Kleine.
 234. *Leptocymatium* Kleine.
 235. *Nemocoryna* Sharp.
 236. *Thaumastopsis* Kleine.
 237. *Sclerotrachelus* Kleine.
 238. *Acratus* Lacordaire.
- 15. Tribus: Brenthini.**
 239. *Claeoderes* Schoenherr.
 240. *Cephalobarus* Schoenherr.
 241. *Brenthus* Fabricius.
- Zweifelhafter Stellung.**
 242. *Diastrophus* Perroud.
 243. *Botriorrhinus* Fairmaire.

Neue Borkenkäfer (Ipidae) aus Afrika.

(Nachtrag I.)

Von Oberförster Hans Eggers, Assenheim (Oberhessen).

Den in diesen Blättern (Jahrgang 1919 p. 229 u. f. und 1920 p. 33 und 115 u. f.) veröffentlichten 61 afrikanischen Borkenkäfern kann ich bereits heute aus Neuerwerbungen meiner Sammlung, aus einer kleinen Nachlese des Hamburger Museums, vor allem aber aus

den ostafrikanischen Ausbenten des gefallenen kaiserlichen Forstrates Holtz und des Geh. Regierungsrates Methner einen stattlichen Nachtrag anfügen. Dazu eine Anzahl synonymische Berichtigungen und Fundortsangaben, die zur weiteren Klärung der afrikanischen Borkenkäferfauna beitragen werden.

Dactylipalpus camerunus Haged ♀.

Das ♀ ist zwar von Strohmeier in Ent. Bl. 1909 p. 250 erwähnt, aber nicht näher beschrieben, nur die Größenverhältnisse 9,6 mm Länge: 5,0 Breite, bezw. 10,8: 5,2 mm zweier Stücke gibt er an und daß sie eine Quersfurche auf dem Halsschild tragen.

Diese Quersfurche ist bei 2 mir vorliegenden Stücken (Südkamerun, Bipindi in Zool. Mus. Berlin und Lolodorf in meiner Sammlung) im flachen nach hinten geöffneten Bogen tief eingeschnitten. Die Stücke entsprechen in Skulptur und spärlicher Behaarung der Beschreibung des ♂, dessen Type ich verglichen habe, nur ist das Halsschild breiter als lang. Die Flügeldecken sind oben ganz wagrecht und am Absturz kurz gerundet. Länge 10,5 mm: 5,1 mm Breite.

Ein drittes gleich gezeichnetes ♀ aus Landana (Congostaat) sah ich in der Sammlung „Natura artis magistra“ zu Amsterdam.

62. *Dactylipalpus imitans* n. sp.

Abweichend ist ein ♀ von Ebolowa in Kamerun, von v. Rothkirch 1912 gesammelt, in meinem Besitz. Die Skulptur ist auf Halsschild und Flügeldecken feiner, die goldgelben Haare heben sich, obwohl kaum dichter und länger, deutlicher ab. Die Quersfurche des Halsschildes ist vollkommen gerade und die Flügeldecken von der Basis an im leichten Bogen gleichmäßig abgewölbt. Länge 9 mm: 4,2 mm Breite. Das Halsschild ist vorne sichtlich verschmälert, während das bei den anderen Stücken nicht der Fall ist. Es ist eine eigene, dem *camerunus* allerdings sehr ähnliche Art.

Dactylipalpus africanus m. (Ent. Bl. 1919 p. 229). Die Beschreibung ist nach einem ♂ verfaßt, in Sammlung Hagedorn. Dieses stammte aus dem Besitz von Camillo Schaufuß, in dessen Sammlung ich drei weitere Stücke, ebenfalls ♂ vorfand. Fundort aller 4 Stücke Ukami, D. O. Afrika.

Diamerus pimelioides Schaufuß.

Ich habe noch einmal die vorhandenen Stücke, die Type von *Lissoclastus pimelioides* Schauf., eine Paratype dazu in Sammlung Schaufuß und die Type zu Hagedorns *Diamerus tuberculatus* verglichen. Die 3 Stücke stimmen vollkommen überein und sind alle von Conradt in Kamerun gesammelt. Schaufuß gründet auf diese Art die neue Gattung *Lissoclastus*, ohne aber stichhaltige Unterschiede von *Diamerus* zu geben. Warum Hagedorn die Gattung *Lissoclastus* in seinen Ipidae (Genera Insectorum) zu *Hylurgus* unter die Hylesinen gestellt hat, ist mir aus der Gattungsbeschreibung nicht recht ersichtlich. Schaufuß hat die Mundteile nicht untersucht, wohl aber Hagedorn und gefunden, daß sie ganz entsprechend gebildet sind, wie bei *Diamerus impar* Chap. Wir können also ruhig die Gattung

Lissoclastus einziehen und den Käfer *Diamerus pimelioides* Schauf. (synonym *tuberculatus* Hagedorn) taufen.

(II.) *Metahylesinus* nov. nomen.

Herr J. M. Swaine macht mich darauf aufmerksam, daß er den Namen *Pseudohylesinus* bereits für eine amerikanische Gattung vergeben hat (Canadian Barkbeetles I. 1916). Ich ändere daher den von mir in den Ent. Bl 1919 p. 234 aufgestellten gleichen Gattungsnamen in *Metahylesinus* um.

Ein weiteres ♂ der Art *M. togonus* m, das ich erwarb, trägt die Bezeichnung „Niger-Benne Exp.“

Metahylesinus ericius Schauf. von Natal gehört ebenfalls in diese Gattung, nicht zu *Diamerus*, wo Schaufuß ihn vorläufig untergebracht hatte. Er hat eine etwas schmaler auslaufende Fühlerkeule mit den deutlich abgesetzten 6 Nähten und ist im übrigen noch borstiger als *togonus*.

X. *Metahylastes* nov. gen.

Ich kann diese Gattung nur vorläufig nach einem Stück äußerlich beschreiben.

Langwalzenförmig, unbehaart, Kopf ins Halsschild zurückziehen, ohne Besonderheiten. Augen groß, breitoval, vorne ausgerandet. Fühlergeißel viergliedrig, erstes Glied groß, kugelig, zweites ziemlich schmal und doppelt so lang als breit, drittes und viertes kurz und breit, Keule kreisrund und mit langovalem, dunklem Mittelstück, das von hellerem, behaarten Randteil (mit Ausnahme der Basis) umschlossen ist.

Mundteile nicht untersucht.

Halsschild flach gewölbt ohne Buckel, gleichmäßig dicht runzelig gehöckert, vorne kaum merkbar stärker, in der hinteren Hälfte dazwischen dicht punktiert. Hinten und seitlich bis zur Mitte leicht gerandet, vorn scharf gerandet, ohne Randhöcker.

Schildchen groß, rund.

Flügeldecken tief gestreift-punktiert, mit breiten Zwischenräumen. Absturz gewölbt. Sechster Zwischenraum beginnt erst hinter der glatten Schulterbeule, der neunte endigt in Höhe des Hinterrandes der Hinterbrust.

63. *Metahylastes africanus* n. sp.

Pechschwarz, mit dunkelpechbraunen Flügeldecken. Walzenförmig, oben etwas abgeflacht.

Kopf dicht punktiert, zwischen den Augen abgeflacht und fein, kurz, gelblich behaart.

Halsschild um $\frac{1}{4}$ länger als breit, seitlich ausgebaucht, Hinterecken abgerundet, im vorderen Viertel verschmälert, nicht eingeschnürt. Oben gleichmäßig flach gewölbt, ohne Buckel; dicht und gleichmäßig fein gehöckert, hinter dem Vorderrand kaum stärker; in der hinteren Hälfte gehen die Höcker mehr in Runzeln über zwischen dichten Punkten.

Flügeldecken parallelseitig, hinten breit abgerundet; um die Hälfte länger als das Halsschild und ebenso breit, sie zeigen deutlich ausgeprägte Reihen länglicher tiefer Punkte, die in vertieften Streifen stehen. Zwischenräume breit, flach, glänzend mit unregelmäßiger Doppelreihe feiner, ziemlich dichtstehender Punkte. Absturz ziemlich steil abgewölbt, mit ebener Fläche. Sämtliche Zwischenräume tragen hier ganz flache Höckerchen und zeigen ganz vereinzelte gelbe steife Haare.

Länge: $3\frac{1}{2}$ mm

Fundort: Flußgebiet des oberen Mwena und Ramissi, in Britisch Ostafrika, von Geh. Regierungsrat Methner im Mai 1916 während des Krieges erbeutet. 1 Type in Sammlung Methner.

Ein zweites Stück vom Mont Kalombo (Manyema) im Congostaat sah ich im Congo-Museum Tervueren.

64. *Phloeosinus schumensis* n. sp.

In der Form und Farbe unserem *Phl. bicolor* Brull. recht ähnlich, schwarz mit rotbraunen Flügeldecken, von mäßigem Glanze, ganz kurz beborstet.

Kopf dicht und kräftig punktiert mit feinem Kiel, in beiden Geschlechtern fein kurz behaart.

Halsschild so breit wie lang, dicht und tief punktiert mit feiner Mittellinie in der hinteren Hälfte. Seitlich gerundet, vor der Mitte stark verschmälert, aber nicht eingeschnürt. Vor dem Schildchen länger gelb behaart, sonst äußerst kurz abstehend fein beborstet.

Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild und $1\frac{2}{3}$ (beim ♂) bis $1\frac{3}{4}$ (beim ♀) mal so lang als dieses. Vorderrand schwach erhaben und kammartig gezähnt, dahinter einzelne Körner. Punkt-reihen etwas vertieft, gehen nicht bis zum Vorderrand durch, Punkte mäßig groß, ziemlich flach. Zwischenräume flach, ziemlich breit, runzelig gekörnt, auf dem Absturz erscheinen sie glatter und zeigen dichte, tiefe Punkte.

Der erste Zwischenraum trägt beim ♂ auf dem oberen Teil des Absturzes einen Kamm dicht gestellter, starker Zähne (7—8), welche dicht an die erste Punktreihe gerückt sind; die untere Hälfte des Zwischenraumes ist ohne Bezahnung. Der dritte Zwischenraum trägt schwächere, lockergestellte Höcker, in seiner Mittellinie, diese Reihe ist ebenfalls verkürzt. Beim ♀ ist die Bewaffnung ähnlich, besteht aber nur aus feinen Körnern, die auf dem ersten Zwischenraum auch auf der Mittellinie stehen und zahlreicher sind.

Länge: 2,8—3 mm.

Fundort: Schumewald, Bezirk Wilhelmstal (Deutsch-Ostafrika).
Sammler: Assessor Gießler. Lebt an der Schumezeder (*Juniperus procera*). Typen in meiner Sammlung.

65. *Ozophagus orientalis* n. sp.

In Form und Größe dem *Oz. militaris* m. sehr ähnlich, jedoch pechschwarz, mattglänzend, stärker punktiert, mit anderer Grundbeschuppung.

Kopf deutlich dicht punktiert, beim ♂ über dem Munde quer eingedrückt, mit 2 dicht zusammenstehenden Höckern; beim ♀ zwischen Mund und Augen kreisförmig eingedrückt, der Rand des Eindruckes beiderseits mit 4—5 kräftigen Höckern eingefaßt, oben kurz behaart. Halsschild etwas länger als breit, vorn verschmälert, deutlich und tief punktiert mit angedeuteter Mittellinie, kurz beschuppt.

Flügeldecken mit erhabenem, leicht gehöckerten Vorderrand, dahinter eine volle und mehrere verkürzte Querreihen feiner Höcker. Punktreihen fein, Zwischenräume dicht und fein punktiert mit einer Reihe langer, steifer, heller Borsten und wenig dichter Grundbeschuppung von länglichen Schuppen. Naht nur am Absturz gewölbt erhaben.

Länge: 1,5 mm.

Fundort: Kirumba, Deutsch-Ostafrika. 24. XII. 1915 von Forstrat Holtz gesammelt. 1 ♀ Type in Sammlung Eggers; 1 ♂ Type von Nordwest-Uluguru in Sammlung Methner.

Polygraphus carphoboroides, coronatus; pygmaeus, brunneus m. sah ich in je einem weiteren Stück aus Kamerun, von Conradt gesammelt, unter den bisher verliehenen Polygraphinen des Dahlemer Museums. Von *brunneus* auch ein Stück aus Boma (Congo).

Ozophagus camerunus m. ist synonym zu *Polygraphus primus* Wichmann. Ich habe die Typen verglichen.

66. *Stephanoderes camerunus* n. sp.

In Form, Größe, Färbung dem *Steph. javanus* m. von Java und Ostafrika (2 Stücke von Pugu und Usuramo in coll. Methner!) zum verwechseln ähnlich.

Er unterscheidet sich durch feinere und dichtere Punktierung, die auf den Flügeldecken die Reihen von den Zwischenraumpunkten kaum unterscheiden läßt; außerdem durch auffällig dichte feine Behaarung neben den Schuppenreihen auf den Zwischenräumen, während *javanus* nur eine feine Härchenreihe in der Punktreihe und die Schüppchenreihe auf den Zwischenräumen zeigt; auch die ostafrikanischen Stücke von *javanus* haben nur die spärliche Behaarung der Asiaten.

Länge: 1,8 mm.

Fundort: Joko (Kamerun). 1 Stück in meiner Sammlung, von Dr. O. Staudinger und Bang-Haas erhalten.

67. *Stephanoderes bananensis* n. sp.

Kräftig, gedrungen, braun, stark punktiert, ziemlich lang steif behaart.

Kopf zwischen den Augen flach, im flachen Bogen oben leicht abgesetzt; mäßig dicht punktiert, ziemlich kurz gelb behaart; Scheitel darüber dicht punktiert.

Halsschild so breit wie lang, Hinterecken kaum abgestumpft,

vorne breit gerundet. Kugelig gewölbt, Vorderrand mit 4 weitläufig gestellten Körnchen, dahinter ein Dreieck von kräftigen Höckern, die einzeln stehen, dessen Spitze etwa mit dem zweiten Drittel des Halsschildes ausläuft. Hinten und an den Seiten dicht und ziemlich deutlich punktiert, im ganzen mäßig lang und dicht beborstet. Basis deutlich gerandet.

Flügeldecken so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, parallelseitig bis zum letzten Viertel, dann im Kreisbogen gerundet. Deutlich in Reihen groß und flach punktiert. Zwischenräume ganz flach, äußerst fein punktiert und mit kurzen, steifen, gelben Borsten besetzt.

Länge: fast 2 mm.

Fundort: Banana (Congo). 2 Typen in meiner Sammlung. 1 Cotype im Brüsseler Museum aus Kinchassa (Congo).

68. *Stephanoderes* (?) *similis* n. sp.

Dieser Käfer zeigt in seiner Skulptur und Form — oberflächlich betrachtet, viel Ähnlichkeit mit *Stephanoderes mkulumusius* m., unterscheidet sich jedoch sicher durch die Fühlergeißel, die Form des Halsschildes und dessen Höckerfleck.

Braun, mäßig glänzend, fein beschuppt

Kopf gewölbt, fein punktiert, beim ♂ über den Augen mit einer quer über die ganze Stirn ziehenden feinen Naht, in beiden Geschlechtern mäßig lang und mäßig dicht behaart.

Fühler mit 3 Geißelgliedern, von denen das dritte nur halb so lang ist wie die anderen; Fühlerkeule groß mit 3 deutlichen Nähten, die etwas gebogen und behaart sind.

Halsschild so lang wie breit, nach vorne etwas verschmälert mit vorgezogenem Vorderrand, an der Basis am breitesten, Hinterecken nicht abgerundet, in der hinteren Hälfte seitlich gerandet. Mitte des Vorderrandes mit 4—6 Zähnen besetzt; dahinter ein schmaler Streifen ohne Höcker, dann ein großer Höckerfleck, der doppelt so breit ist wie bei *St. mkulumusius* und aus zahlreichen freistehenden Höckern besteht. Die letzten $\frac{2}{3}$ des Halsschildes fein punktiert mit feiner kurzer Grundbehaarung und einzelnen langen Schuppen, vorn länger behaart.

Schildchen klein, bei der verglichenen Art groß.

Flügeldecken $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das Halsschild, deutlich, aber nicht sehr kräftig in Reihen punktiert, die breiten Zwischenräume wie bei *St. mkulumusius* sehr dicht unregelmäßig und fein punktiert, dicht kurz beschuppt mit einer Mittelreihe längerer Schuppen. Seitenreihen nicht kräftiger punktiert als die anderen.

Vorderschienen verbreitert und seitlich in der unteren Hälfte stark gezähnt.

Länge: 1,2—1,7 mm.

Fundort: S. O. Usagara und Ngerengere (Deutsch-Ostafrika).
Sammler: Methner. 6 Typen in Sammlung Methner und Eggers.

XI. *Neocryphalus* nov. gen.

Das Einzelstück, auf das ich die Gattung begründen muß, ist sehr kräftig und groß, kurz gedrunge, nach äußeren Merkmalen zur *Cryphalus*-Gruppe gehörig.

Kopf kugelig. Augen schmal und lang, fast gerade, nicht ausgerandet. Fühler mit kurzer viergliedriger Geißel, deren beiden letzten Glieder zusammen nicht größer als das dritte sind. Keule sehr groß, rund, rauh mit einer stark gebogenen, in der Mitte verbreiterten Naht im unteren Drittel der Keule. Mundteile nicht untersucht.

Halsschild kugelförmig, bei $\frac{1}{3}$ von der Basis quergebuckelt, vorne, auch der Vorderrand, mit Höckern besetzt, hinten punktiert, kräftig behaart, Basis und Seiten gerandet. Schildchen gerundet.

Flügeldecken kurzeiförmig, glatt abgewölbt, ziemlich kräftig punktiert und beschuppt, mit kräftiger Schulterbeule.

Vorderhüften kugelig, zusammenstehend, Mittel- und Hinterhüften getrennt.

Schienen nach außen verbreitert gerundet, vom ersten Viertel an mit 8–9 scharfen Zähnen besetzt.

Fußglieder kurz, gleichlang, allmählich stärker werdend, das letzte behaart, zusammen nicht so lang wie die Krallen.

Bauch gerade.

69. *Neocryphalus usagarius* n. sp.

Pechschwarz mit braunen Gliedmaßen und Flügeldecken, mäßig glänzend.

Kopf stark gerundet mit feiner erhabener Stirnnaht, hautartig genetzt, fein punktiert, über den Mundteilen schwach gekörnt.

Halsschild groß, kugelig, von hinten her gleichmäßig verschmälert. Hinterecken kaum abgestumpft. Vorderrand mit etwa acht einzelnstehenden Höckerchen, dahinter bis zu einem undeutlichen Querwulst hinter der Mitte zuerst spärlich, dann in der Mitte dichter gehöckert, im letzten Drittel tief und ziemlich dicht punktiert. Das ganze Halsschild ziemlich dicht, mäßig lang beborstet, die Borsten alle nach der Mitte gerichtet.

Flügeldecken so breit und etwa ein Viertel länger als das Halsschild, breit gewölbt. Dicht in nicht ganz regelmäßigen Reihen punktiert; erster und Seitenzwischenräume einreihig, die anderen unregelmäßig zweireihig punktiert und kurz beschuppt.

Länge: 2,5 mm.

Fundort: Südost-Usagara in Deutsch-Ostafrika XI. 1912. Sammler: Methner, 1 Type in dessen Sammlung. Einige weitere Stücke sammelte Holtz im Nov. 1914 bei Muansa und Kiramba, jetzt in Sammlung Methner und Eggers. Ein Geschlechtsunterschied an der Stirn ist bei den 9 Stücken nicht festzustellen.

70. *Ctonoxylon montanum* n. sp.

Eine größere Art aus der Verwandtschaft des *Ct. flavescens* Haged., jedoch plumper gebaut, mit verhältnismäßig kleinem Halsschild, mäßig glänzend, schwach behaart, braun.

Kopf leicht gewölbt, fein und dicht punktiert, kurz behaart.

Halsschild breiter als lang, in gleichmäßigem Kreisbogen nach vorn gerundet, Hinterecken etwas zurücktretend. Gewölbt, der Buckel bei $\frac{2}{3}$ der Länge ziemlich erhaben. Vor demselben mit einzelnen, ziemlich weitläufigen, schwachen Höckern besetzt. Der Höckerfleck bedeckt $\frac{2}{3}$ der Halsschildbreite und läßt hinter dem Vorderrande einen ziemlich breiten Streifen frei. In diesem stehen nur 2 Höcker in der Mitte etwas hinter dem Vorderrande dicht beisammen. Hinteres Dritte! dicht, flach und mäßig groß punktiert.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Halsschild und breiter als dieses, mit abgestumpften Vorderecken, in der Mitte seitlich etwas ausgebaucht, hinten ziemlich kurz gerundet. Die Naht klafft am Ende ein wenig, aber nicht so stark wie bei *flavescens*. Punkte in den vertieften Reihen nicht dicht gestellt, von mäßiger Größe. Zwischenräume rippenartig erhöht, äußerst fein mehrreihig punktiert, im letzten Drittel schärfer werdend mit weitläufigen Höckern, mit einer Reihe mäßig langer Borsten besetzt.

Länge: 4 mm.

Fundort: Buea, Kamerun. Sammler: Hintz (XII. 1910). Type in Sammlung Eggers.

71. *Ctonoxylon Methneri* n. sp.

Ein kräftiger Käfer aus der Verwandtschaft des *Ct. setifer* m., schwarzbraun mit mehrreihiger, zweifarbiger Beschuppung der Flügeldecken, Beine und Fühler rotbraun.

Kopf leicht gewölbt, dicht, mäßig stark punktiert, zwischen den Augen behaart.

Halsschild fast kugelig groß, hinten etwas stärker gerundet, am Vorderrand mit 2 dicht gestellten Höckern, in der vorderen Hälfte mit mäßig starken Querhöckern besetzt, in der Mitte gerunzelt, hinten stark und dicht punktiert.

Flügeldecken so breit und etwa doppelt so lang wie das Halsschild, nach hinten leicht verschmälert, am Nahtende leicht klaffend, die auf der Verlängerung des zweiten Zwischenraumes liegende Spitze abgerundet. Scheibe vom Schildchen bis zum letzten Drittel breit eingedrückt. Punktreihen vertieft mit fast viereckigen, dicht gestellten Punkten. Zwischenräume breit, flach mit mehreren Reihen feiner Punkte und mit breiten, kurzen, abwechselnd weißen und dunkelbraunen Schuppen besetzt. Die Schuppen des ersten Zwischenraumes einreihig, der anderen 2–3 reihig.

Länge: reichlich 3 mm.

Fundort: Utzungwe-Berge (Deutsch-Ostafrika) 1300–1600 m hoch, 26. XI. 1912. 1 Stück in Sammlung Methner, von ihm selbst gesammelt.

72. *Xyleborus aegir* n. sp.

Unter den Ostafrikanern der Sammlung Hagedorn und des Ent. Instituts in Dahlem findet sich ein großer *Xyleborus*, den sowohl Hagedorn wie ich ursprünglich mit einer Schaufußschen Art von Madagaskar verwechselt haben. Erst eine Vergleichung der Schaufußschen Typen des *X. Triton* und *Neptunus* zeigte, daß es eine neue Art ist.

Farbe, Größe, allgemeine Skulptur wie bei diesen, aber die Körperform ist länger und die Flügeldecken sind oben in einer flachen Linie gleichmäßig bis zum Absturz gebogen, während *Triton* in der Mitte der Flügeldeckenlänge einen deutlichen Buckel trägt, der bei *Neptunus* vor der Mitte steht. Kopf und Halsschild wie bei diesem. Flügeldecken $1\frac{3}{5}$ mal so lang als das Halsschild, mit wenig nach hinten verbreiterten Seiten. Oben fast eben, mit ganz leichtem Anstieg direkt hinter der Basis, hinten breit abgewölbt ohne Eindruck, Punktreihen ganz leicht eingedrückt, mit dichten, großen, deutlich ausgeprägten Punkten. Zwischenreihen fein einreihig punktiert und mit langen gelben Haaren besetzt. Am Absturz sämtliche Zwischenräume gleichmäßig mit gleichgroßen Höckerchen versehen. Hinterrand weniger scharf ausgeprägt als bei den Madagassen.

Länge: 4,2 mm.

Fundort: Deutsch-Ostafrika. Typen in Museum Hamburg, Dahlem und Sammlung Eggers.

73. *Xyleborus Holtzi* n. sp.

Dem *Xyl. aegir* außerordentlich ähnlich in allen Einzelheiten. Er ist jedoch bei gleicher Länge merklich schmaler, die Flügeldecken im Verhältnis länger, glänzender, die Punktreihen gar nicht vertieft, die Punkte stehen etwas weitläufiger, der Absturz ist gerundeter, die Seiten vollkommen parallel, nicht nach hinten erweitert.

Länge 4 mm.

Fundort: Aruscha (Deutsch-Ostafrika), von dem kais. Forstrat Holtz, der in Ostafrika gefallen, kurz vor dem Kriege (30. V. 1914) in einem Stück gesammelt, jetzt in meiner Sammlung.

74. *Xyleborus forficulus* n. sp.

Pechbraun, glänzend, einzeln lang behaart mit starken Zähnen am Absturz. Von der Verwandtschaft des *X. spinifer*.

Kopf fein hautartig genetzt mit tiefen, kräftigen Punkten, über dem Munde eine punktfreie, nicht erhabene Längslinie. Halsschild viel länger als breit, parallelseitig, vor der Mitte quergebuckelt, nach vorn verengt und abgerundet, Hinterecken wenig abgestutzt. Vordere Hälfte dicht und fein gehöckert, hintere Hälfte glänzend, mit äußerst feinen, einzeln stehenden Punkten.

Flügeldecken kaum merklich schmaler als das Halsschild und doppelt so lang als an der Basis breit, hinter der Mitte sich verjüngend. Deutlich, aber nicht tief in Reihen punktiert, Zwischenräume flach, mit etwas schwächeren, weitläufigen Punkten und in diesen

stehenden, ziemlich langen Haaren. Absturz bis zum dritten Zwischenraum eingedrückt. Erster Zwischenraum an der nicht erhöhten Naht trägt einige feine Körnchen; auf dem zweiten am oberen Absturzrande ein kräftiger, schlanker Zahn. davor ein paar Körnchen; auf dem 3. Zwischenraum etwas tiefer, hintereinander 3 schlanke Zähne, von denen der unterste doppelt so stark und lang und nach innen gerichtet ist.

Länge: 2,1 mm.

Fundort: Südl. Makonde Plateau in Deutsch-Ostafrika. 2 Typen in Sammlung Methner und Eggers.

75. *Xyleborus usagariensis* n. sp.

Ein eigenartiger, sehr schlanker Käfer, mit langem Halsschild und ganz besonders gebautem Flügeldeckenabsturz, braun, glänzend.

Kopf bei dem Einzelstück größtenteils verdeckt, über dem Munde dicht punktiert, Augen nierenförmig, an der Vorderseite ziemlich tief ausgerandet, Fühleransatz am Hinterrande dieses Einschnittes.

Halsschild doppelt so lang wie breit, parallelschiffartig mit wenig gerundeten Hinterecken und geradem scharfen Hinterrand. Vorne im ersten Viertel nach der Spitze zu abgeschragt, Vorderrand in der Mitte abgeflacht. Von der Seite gesehen ohne Buckel, im vorderen Viertel gleichmäßig abgewölbt, hintere $\frac{3}{4}$ fast eben; seitlich gerandet, mit einer flachen Aushöhlung über den Vorderbeinen. Glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktiert, fein und kurz, vorne und an den Seiten länger behaart. Im vorderen Viertel fein runzelig gehöckert. Schildchen ziemlich groß, glatt.

Flügeldecken so breit und $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie das Halsschild, parallelschiffartig; von der Mitte an mit sich verbreiterndem Eindruck, dessen Randbildung noch mehr wie *X. amphicranoides* Haged. an die amerikanische Gattung *Amphicranus* erinnert. In Reihen dicht punktiert, Zwischenräume kaum feiner und fast ebenso dicht, vor dem Absturz mit einigen Körnchen weitläufig besetzt, kurz und ziemlich dicht, am Absturzrand länger behaart. Der schmal beginnende Eindruck verbreitert sich hinten bis zum 4. Zwischenraum. Reihenpunkte hier groß, Zwischenräume glatt, unpunktiert und unbehaart. Auf dem Seitenrand bei $\frac{3}{4}$ der Flächendecklänge ein scharfer Zahn, vorher und hinterher auf dem abfallenden Rand einige feine Körner. Dieser Seitenrand ist dann nach oben in einen flügelartigen, flachgedrückten, innen etwas schaufelförmig ausgehöhlten Fortsatz ausgezogen, der über den Hinterrand der Flügeldecken weit hinausragt und oben in einer stumpfen Ecke endet.

Länge 3,4 mm.

Fundort: S. O. Usagara. Deutsch-Ostafrika XI. 1912. Sammler: Methner, 1 Type in dessen Sammlung.

Zwei weitere Stücke fand ich im Congo-Museum Tervueren, das eine aus Watsa (Haut Uele), das andere weniger stark am Absturz ausgebildet aus Mont Kalombo (Manyema), letzteres jetzt in meiner Sammlung.

Hypothenemus tonsus m. (Ent. Bl. 1919 p. 242) ist synonym zu *Stephanoderes Aulmanni* Hagedorn. Ich habe die Typen verglichen.

Zwei weitere Stücke aus Luebo (Congostaat) im Congo-Museum.

Stephanoderes alutaceus Schaufuß ist als Name zu streichen, da sich bei näherer Untersuchung der Type herausstellte, daß der Käfer in eine ganz andere Gattung gehört und auch das Hauptkennzeichen, die dichte weiße Beschuppung gar nicht vorhanden ist. Der Käfer ist ein *Ctonoxylon*, dessen Doppelaugen durch Harzüberzug der Beobachtung entzogen waren. Und die angebliche weiße filzige Bekleidung der Flügeldecken ist ebenfalls nichts anderes als ein verhärteter und daher weiß gewordener, harzartiger Überzug, den ich auch bei dem verwandten *Xyloctonus scolytoides* gefunden habe. Bei diesem ist auch der Ursprung erklärt, da die Fraßpflanze, eine gummiführende Acacie, bekannt ist. Es liegt eine vollständige Fehlbeschreibung vor und der Name ist daher einzuziehen.

Premnobius spinosus Hagedorn ist identisch mit *Xylocleptes ambitiosus* Schaufuß. Ich habe die Typen beider Autoren verglichen. Ich konnte die wenigen Stücke nicht zergliedern, halte den Käfer aber für einen *Premnobius*.

Die Gattung *Hyloscyllus* Schaufuß ist eine eigenartige Gesellschaft. Ich erwarb mit der Schaufuß'schen Sammlung auch die Typen der drei Arten und erhielt von Methner eine vierte aus Ostafrika. Die Gattung macht den Eindruck von gedrungen gebauten Hylesiniden. Stutzig macht nur die scharfe Riefelung der Flügeldecken. Untersucht man aber genauer, so findet man 2 Merkmale, die diese Grenzformen zu den *Cossoniden* stellen; das ist die schmale, glattrandige in eine scharfe Spitze auslaufende Schiene aller 3 Beinpaare und besonders das große runde, allerdings nur flach gewölbte Auge.

Die Gattung ist also wohl bei den *Ipiden* zu streichen.*) Übrigens

*) Trotzdem möchte ich hier eine vierte Art aus Ostafrika beschreiben.

Hyloscyllus africanus n. sp.

Am nächsten dem kräftigen gedrungenen *H. exsculptus* Schauf. verwandt, aber etwas schlanker als dieser.

Tiefschwarz, mit braunen Fühlern, infolge starker Punktierung von mäßigem Glanze, unbehaart.

Kopf flach gewölbt ohne Eindruck oder stärker gewölbt mit einem flachen Längseindruck auf dem Scheitel; kräftig dicht und ziemlich tief punktiert.

Halsschild etwas breiter als lang, mit abgerundeten Hinterecken, fast parallelen Seiten, vor dem Vorderrande seitlich plötzlich scharf halsförmig verengt. Vorderrand in der Mitte eingebuchtet; Basis in der Mitte nach hinten, nach beiden Seiten hin bogenförmig nach vorn gebuchtet, nicht gerandet. Oben vorne kaum eingedrückt, dicht und sehr kräftig punktiert, ohne glatte Mittellinie. Schildchen nicht zu sehen.

Flügeldecken so breit und fast zweimal so lang wie das Halsschild; parallelseitig, hinten kurz und breit abgerundet. Basis mit breiten, zusammengedrückten, abgerundeten Erhabenheiten gerandet. Punktreihen und Zwischenräume nicht zu unterscheiden, fein punktiert; die ganzen Flügeldecken dicht mit groben Runzeln bedeckt. Die Zwischenräume gehöckert, der zweite vom zweiten Drittel ab flach ohne Höcker und Runzeln, am Abstruze die übrigen stark und dicht sägeartig gehöckert (wie bei *Phloeosinus*), Naht und dritter Zwischenraum tragen den Kamm bis zum Hinterrande; auf den andern ist er etwas verkürzt.

Länge: 4 mm. — Fundort: Deutsch-Ostafrika, 3 Stück in Sammlung Eggers und des Sammlers Geheimrat Methner

ist die fuchsigte Behaarung des Absturzes von Schaufuß zu stark — (sat) dense ferrugineo-pilosus — hervorgehoben; sie tritt bei allen Arten nur wenig in Erscheinung.

In die nächste Verwandtschaft dieser Gattung gehört auch mein *Hylastes horridus* (Ent. Bl. 1912 p. 206) aus Vorderindien, der auch aus der Liste der Borkenkäfer zu streichen ist. In welche Gattung der Cossoniden er gehört, ist mir unbekannt.

Zu *Xyleborus xanthopus* Eichh. sah ich inzwischen Typen und kann daraufhin die Synonymie des *signinus* Hag. i. l. bestätigen. Das in Ent. Bl. 1920 p. 116 von mir zum Vergleich herangezogene ♂ gehört nicht zu *fornicatus* Eichh., sondern zu der neuen Art *fornicator* m. von Ceylon.

Xyleborus camerunus Haged. findet sich in 2 Stücken aus Westusambara in Sammlung Methner, ebenso 1 *Styracopterus murex* Bldf. (von Südafrika beschrieben) aus Usagara. *Xyloctonus scolytoides* Eichh. von Ngulu aus dem Bezirk Tabora, *Xyleborus bidentatus* Motsch. sah ich von der ganzen Ostküste von Madagaskar bis zum Roten Meer, *Premnobius nodulosus* Hag. vom Kongo auch aus Usagara und Usaramo. Den auch aus Südamerika bekannten *Premnobius cavipennis* Eichh. von Natal bis Abessinien, *Steph. congonus* Hag. aus Daressalam, Usagara. Auch *Stephanoderes javanus* m. kommt in Ostafrika vor (2 Stück von Pugu und Usaramo). Verbreitet scheint *Xyleborus sexspinosus* Motsch. zu sein, den ich außer von Kamerun auch von zahlreichen Fundorten Ostafrikas sah (Lukole in Usagara, Narobi bei Tanga, Makonde-Hochland, Gologologebirge, Kirumba bei Muansa und am oberen Mwena und Ramissi in Brit. Ostafrika).

Von *Xyleborus crenatus* m., den ich aus Westafrika beschrieben habe, erhielt ich ein weiteres Stück von Dr. O. Staudinger und Banghaas aus Matto Grosso im Innern Südamerikas mit der Versicherung, daß der Fundort nicht zweifelhaft sein könne.

Es ist dieses erklärlich, da der Käfer synonym zu dem von Sampson aus Trinidad (Westindien) beschriebenen *Xyl. Urichi* ist, der dort an Kakao schädlich wird. Sampson kennt ihn auch aus Angola. Das Congo-Museum hat ihn noch von der Insel St. Thomé.

Xyleborus Andrewesi Bldf. aus Indien finde ich auch aus Narobi bei Tanga in einem hellbraunen Stück in Sammlung Methner.

Cucujiden-Studien.

Von Fritz Kessel, Badenfurt-Blumenau, Süd-Brasilien.

Je länger und je eingehender ich mich mit Grouvelles Cucujidenarbeiten befasse, desto mehr komme ich zu der Überzeugung, daß manche derselben einer erneuten Überarbeitung bedürfen. Seit längerer Zeit mühe ich mich ab, die mir in reicher Zahl vorliegenden brasilianischen *Laemophloeus*-Arten nach seinen Diagnosen und der für die südamerikanischen Arten vorhandenen Bestimmungstabelle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Neue Borkenkäfer \(Ipidae\) aus Afrika. 163-174](#)